

Glühwürmchen – Wanderung und Steinkauzröhre auf der Streuobstwiese

Initiative Natur- und Umweltschutz Vallendar e.V. - INUS -

Glühwürmchen tanzten fröhlich im Wald



Die wurmähnliche Glühwürmchenlarve macht deutlich, warum die Leuchtkafer Glühwürmchen genannt werden.

Tausende grünlich-gelbe Lichtpunkte tanzten zwischen Fichtenstämmen, Kräutern, über Grashalme und durch Büsche, als die INUS zu ihrer diesjährigen Glühwürmchenwanderung einlud. Besonders die Kinder waren begeistert von diesem Lichterzauber im dunklen Feisternachtal. Doch auch für die Erwachsenen ist dieses Naturschauspiel immer wieder ein faszinierendes Erlebnis. So freute sich Sigrid Heuer, stellvertretende Vorsitzende der INUS, bei hochsommerlichen Temperaturen am Parkplatz an der Hilscheider Straße 50 Kinder und Erwachsene begrüßen zu können. Zunächst ging es durch das Feisternachtal zur Bemermühle, um dort die Dunkelheit abzuwarten.

An Hand von Bildern wurden die Teilnehmer unterwegs mit den leuchtenden Insekten vertraut gemacht. Die Kinder, die sich bereits mit Glühwürmchen auskannten, durften den anderen Kindern erzählen, dass es sich bei den Glühwürmchen nicht um Würmer, sondern um Leuchtkafer handelt.



Die INUS freute sich besonders über die rege Teilnahme der Kinder.

Sigrid Heuer erklärte, dass wir von Glühwürmchen sprechen, weil die flügellosen Weibchen und die Larven wurmähnlich aussehen. Auch für die Erwachsenen war so manches neu: So dient das Leuchten nur dem einen Zweck, die munter umherfliegenden Männchen und die flugunfähigen Weibchen in den Gräsern miteinander vertraut zu machen.



Voller Spannung, ob die Glühwürmchen zahlreich fliegen werden, wanderten viele junge Familien zur Bemermühle.



Naturrätsel und Gespräche über die INUS-Arbeit überbrückten die Wartezeit bis zur Dämmerung.

Und warum schätzen die Glühwürmchen besonders das Feisternachtal? Die Feuchtigkeit des Bachtals begünstigt Schnecken, die Nahrung der Glühwürmchenlarven.

An der Bemermühle lösten die kleinen Naturfreunde mit viel Freude verschiedene Naturrätsel und die Erwachsenen hatten Gelegenheit, sich über die vielseitige Naturschutzarbeit der Umweltgruppe zu informieren.

Steinkauzröhre auf der Streuobstwiese



INUS-Mitglieder befestigten eine Steinkauzbrutröhre in einem Apfelbaum auf ihrem Streuobsthang am Mallendarer Berg.

Einen Beitrag zum Artenschutz und zur Nützlingsförderung möchte die INUS mit der Steinkauzbrutröhre leisten, die von Vereinsmitgliedern zu Jahresbeginn in einem Apfelbaum auf ihrer Streuobstwiese am Mallendarer Berg befestigt wurde. Der Steinkauz ist eine kleine, braungraue Eule, die z.B. gerne in ausgefallenen Obstbäumen und Kopfweiden brütet. Ursachen des Artenrückgangs sind u.a. in dem Verlust von Brutbäumen und dem Vordringen des Waldkauzes in die verbuschenden Offenlandbereiche zu suchen.

Helfer beim Mähen der Obstwiese gesucht

Seit vielen Jahren hat die INUS die ehrenamtliche Pflege der Streuobstwiese am Mallendarer Berg übernommen, um einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und ein Stück wunderschöne Kulturlandschaft langfristig zu erhalten. Zu den Pflegearbeiten gehört auch das Mähen, das nach den FUL-Richtlinien (Förderprogramm Umweltschonende Landwirtschaft) durchgeführt wird. Die Wiese wird zu einer bestimmten Zeit im Jahr mit mehreren Motor-

sensen gemäht und das Mähgut zusammengetragen, um eine Magerwiese mit seltenen Pflanzen zu fördern.



Die zu mähende Fläche ist durch das von der INUS aufgestellte Schild leicht zu finden. Fotos: Sigrid Heuer

Wir bieten: supertolle Aussicht! (10.000 qm Steilhang), geselliges Picknick, das Gefühl, z. B. 2 - 3 Stunden etwas für den Schutz unserer Natur getan zu haben.

Treffpunkt: Samstag, 23. Juli 2005, ab 10.00 Uhr oder später am Bergweg (Glascontainer). Bei Regen ist als Ausweichtermin der 30. Juli 2005 vorgesehen. Bitte telefonische Rücksprache (aus organisatorischen und versicherungstechnischen Gründen möglichst bis 3 Tage vorher) bei Sigrid Heuer, 5791544